

Zeitschrift: SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways
Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen
Band: 6 (1932)
Heft: 6

Artikel: Weltmeister Dr. Alexander Aljechin im Kampfe mit den
Weltmeisterschaftsanwärtern am internationalen Schachturnier in Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-780376>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

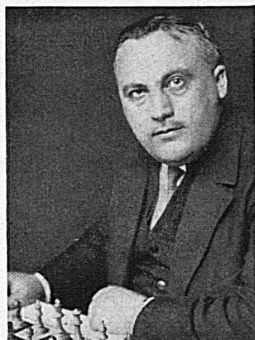


Hotel Gurten-Kulm

Der Turnierort der ersten Woche, 16.–23. Juli

Dr. A. Aljechin, Paris

hat seit 1920 an 30 Turnieren teilgenommen und dabei 22 mal den ersten und 6 mal den zweiten Platz belegt. Seit der Erringung der Weltmeisterschaft, d. h. seit 1928, hat er 91 Turnierpartien gespielt und davon 64 gewonnen, 25 unentschieden gehalten und nur 2 verloren, die eine gegen den Letten Hermann Mattison in Prag und die andere gegen den schweizerischen Vorkämpfer Prof. Oskar Nägeli in Bern; insgesamt hat er 84 Gewinnprozente erzielt.



E. Bogoljubow, Triberg, der Gegner des letzten Weltmeisterschaftskampfes, bei dem er mit 11 Verlusten, 5 Siegen und 9 Unentschieden ehrenvoll unterlag und damit seine gewaltige Spielstärke dokumentierte.

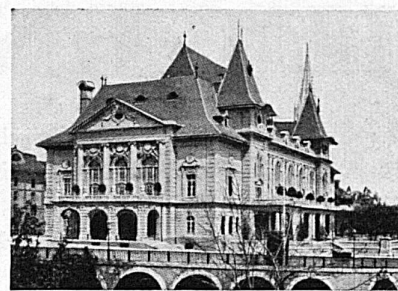


S. Flohr, Prag, der jugendliche Vorkämpfer der Tschechoslowakei und anerkannte Führer der jüngsten Meistergeneration, ist durch seine letzten Erfolge in die erste Reihe der Weltmeisterschaftskandidaten gerückt.



Sultan Khan, London, der tiefsinnige Taktiker aus dem Ursprungsland des Schachspiels. Die Erfolge dieses Autodidakten wirken verblüffend wie die Zauberkünste eines mit übersinnlichen Mitteln arbeitenden Fakirs.

Weltmeister Dr. Alexander Aljechin



Kasino Bern

Der Turnierort der zweiten Woche, 24.–31. Juli

im Kampfe mit den Weltmeisterschafts- anwärtern

Das 36. Schweizerische Schachturnier wird vom Schachklub Bern zum ersten grössten internationalen Schachanlass ausgebaut. Mit den 10 schweizerischen Spitzenspielern, die um den Titel eines Schweizer Meisters

kämpfen, werden nämlich sechs internationale Grossmeister konkurrieren. Die Vertreter der jüngeren Meistergeneration werden darauf ausgehen, ihre Qualifikation als Weltmeisterschaftskandidaten unter Beweis zu stellen, während der beste Schweizer sich zum Ziele setzen wird, zum mindesten den einen oder andern Grossmeister zu überholen.

Ausser Dr. Aljechin, Bogoljubow, Flohr und Sultan Khan spielen in Bern: *Dr. Max Euwe*, Amsterdam, der hochbegabte holländische Meister, der 1927 in einem Wettkampf mit Dr. Aljechin bei drei Verlusten, zwei Gewinnen und fünf Unentschieden sehr knapp unterlag.

Dr. O. S. Bernstein, Paris. Der Bezwingen von Weltmeister Dr. E. Lasker an dem grossen Petersburger Turnier von 1914 nimmt nach 18jähriger Pause den Kampf mit der jungen Schachgeneration wieder auf.

Die *schweizerische Meisterklasse* ist durch Paul Johner, Charlottenburg, Prof. W. Rivier, Brüssel-Lausanne, durch die Schweizer Meister W. Henneberger, Glarus, Hans Johner, Zürich, Prof. Dr. O. Nägeli, Bern, Dr. A. Stähelin, Winterthur, Dr. E. Voellmy, Basel, sowie durch F. Gygli, Villnachern, H. Grob, Zürich und B. Colin, Neuchâtel, vertreten. — Gespielt wird täglich von 13¹/₂–18¹/₂ Uhr und 20–23 Uhr.

am Internationalen Schachturnier in Bern

16.—31. Juli 1932